

ORF unter Beschuss: Kneifen vor kritischen Fragen zu Grafen-Tragödie?

Der ORF sieht sich nach kritischer Berichterstattung über die Grazer Schulschießerei scharfer Medienkritik ausgesetzt.



Graz, Österreich - Am 15. Juni 2025 steht der ORF in der Kritik wegen seiner Berichterstattung über den Anschlag an einem Grazer Gymnasium. Der Sender wurde scharf kritisiert, nachdem er mehrere Interviews mit trauernden Jugendlichen, darunter auch mit minderjährigen Schülern, ohne vorherige Unkenntlichmachung ausstrahlte. Diese Berichterstattung wurmt nicht nur die betroffenen Familien, sondern wirft auch grundlegende Fragen der Medienethik auf. Ein Augenzeuge berichtete, dass ein ORF-Reporter einen sichtbar betroffenen Jugendlichen ansprach und ihm ein Mikrofon vorhielt, während andere Journalisten zurückhaltend blieben.

Die Eltern des Jugendlichen intervenierten, um ein Interview zu

verhindern. Während die Situation in Graz nach dem Anschlag angespannt war, waren vor dem Dom, wo ein Gedenkgottesdienst für die Opfer stattfand, schwerbewaffnete Polizisten und zahlreiche Medienvertreter präsent. Vizekanzler und SPÖ-Medienminister **Andreas Babler** äußerte sich ebenfalls kritisch zu den Handlungen der Medien der letzten Tage und stellte fest, dass Zeugen „belagert“ wurden, ohne dabei konkret auf den Vorfall mit dem ORF einzugehen. Der Sender selbst hat bislang auf eine Presseanfrage zu diesen Vorwürfen nicht reagiert.

Kritik an der Berichterstattung und Medienethik

Die Aktionen des ORF werfen bedeutende ethische Fragen im Journalismus auf. Die Abgrenzung zwischen öffentlichem Interesse und persönlicher Privatsphäre ist eine Herausforderung, die Journalisten oftmals meistern müssen. Der Pressekodex bietet zwar Orientierung, ist jedoch nicht bindend. Journalisten tragen die Verantwortung, Informationen zum Wohle der Öffentlichkeit bereitzustellen, dabei jedoch die Menschenwürde zu wahren. Sensationsberichterstattung kann das Vertrauen in die Medien ernsthaft erschüttern und die Grenze zwischen ethischem Journalismus und Kommerzialisierung verwischen. Medienbotschafter.de hebt hervor, dass die Pressefreiheit nicht absolut und an Rechte und Würde der Betroffenen gebunden ist.

In der gegenwärtigen Debatte wird zudem die Rolle von Andreas Babler, der in einer Dreierkoalition agiert, immer relevanter. Der 52-Jährige ist in der SPÖ angekommen, nachdem er 2023 die Nachfolge von Pamela Rendi-Wagner als Parteichef angetreten hat. Seine Verbindung zur Sozialdemokratie stammt aus gründerischen Wurzeln in Traiskirchen, wo Babler als Bürgermeister bekannt wurde. In dieser Position setzte er sich für soziale Maßnahmen ein und gewann die Herzen der Wähler. Als Vizekanzler hat er die Agenden für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport inne.

Babler ist bekannt für seine kritischen Ansichten zur EU und bezeichnet sich selbst als Marxist. Er hebt oft hervor, dass er „von unten“ kommt und sich für die „unten“ in der Gesellschaft einsetzt. Diese Positionierung wird in seiner Politik sichtbar, insbesondere durch die Fokussierung auf leistbares Wohnen als zentrales Thema im Wahlkampf. Wie die aktuellen Ereignisse zeigen, stehen Babler und die Medien in einem Spannungsverhältnis, das sowohl politische als auch ethische Bedenken aufwirft.

In dieser Debatte wird deutlich, wie wichtig eine ausgewogene Berichterstattung ist, die sowohl die öffentliche Wahrnehmung als auch die Privatsphäre der Betroffenen respektiert. Der Fall in Graz könnte daher als Beispiel für die notwendigen Diskussionen über Medienethik und den verantwortungsvollen Umgang mit Informationen in einer kritischen Zeiten dienen.

Der ORF hat bis zu diesem Zeitpunkt keine Stellungnahme zu den Vorwürfen abgegeben, was die Besorgnis über die Medienberichterstattung weiter verstärken könnte. Zukünftige Schritte in der Berichterstattung müssen nun sorgsam abgewogen werden, um einerseits das öffentliche Interesse zu wahren und andererseits die Persönlichkeitsrechte zu schützen.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Graz, Österreich
Quellen	• exxpress.at • kurier.at • medienbotschafter.de

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)